4. Das Einsiedlertum

4.2 Der Einsiedler oder der **Anachoret**

***Anachoret*** *(Griechisch ἀναχώρησις, russisch отшельник,oder пустынник, deutsch Einsiedler). Als Anachoret wird ein christliche* [*Asket*](https://www.orthpedia.de/index.php/Asket) *bezeichnet, der sich aus der Welt zurückgezogen hat, in völliger Einsamkeit lebt und sich ganz der* [*Buße*](https://www.orthpedia.de/index.php?title=Bu%C3%9Fe&action=edit&redlink=1) *(Umkehr,* [*Umgeistung*](https://www.orthpedia.de/index.php?title=Umgeistung&action=edit&redlink=1)*), dem Gebet und der Erkenntnis Gottes verschrieben hat. Der Lebensstil eines solchen Mönchs unterscheidet sich von dem eines im koinobitisch lebenden Mönchs. -wikipedia*

*Siehe auch Kap. 21 S. 2*

 Da er sich in freiwilliger Abgeschiedenheit in der Höhle aufhielt und von den Klosterbewohnern unbemerkt bleiben wollte, hatte Benedikt nur eine sehr spärliche Auswahl von Möglichkeiten, wie er seine eigene Zeit ausfüllen konnte. Er konnte nach draußen weggehen und die Umgebung betrachten, die wundervolle Aussicht auf die Natur genießen und zu bestimmten Stunden konnte er auf ein vereinbartes Signal hin zu seiner mageren Ration Brot und Wasser hinausgehen, [um sie abzuholen]. Höchstwahrscheinlich beherrschte Benedikt keines der verbreiteten klösterlichen Handwerke – weder das Korbflechten noch das Netzstricken, noch die Herstellung einfachster Sandalen. Und er hatte einfach keine Möglichkeit, die Materialien für diese Aktivitäten irgendwoher zu bekommen. Er hätte geistliche Bücher lesen können, aber höchstwahrscheinlich besaß er aufgrund der Teuerung und ihrer Seltenheit keine Bücher. (Schließlich hätten diese von Hand auf Pergament, was aus Kalbshaut bestand, kopiert oder auf Papyrus geschrieben werden müssen). Möglicherweise hatte er mit Wachs überzogene Holztafeln bei sich, wie sie von Studenten und Schreibern zum Aufschreiben von Informationen verwendet wurden, aber von diesen besaß er selbst nur insgesamt einige Stücke, die noch aus seiner Studienzeit übriggeblieben waren. Später, als er seine „Regel“ verfasste, wies er aufgrund seiner eigenen Erfahrungen auf den besonderen rettenden, [heilsbringenden] Wert der Handarbeit für das Klosterleben hin. Erinnerte er sich nicht an diese Jahre erzwungener körperlicher Untätigkeit, als er seinen berühmten Leitsatz „Arbeiten, sich mühen, heißt Beten“ entwickelte?

 Aus vielen Schriften östlicher Asketen aus der Sinai- und der syrischen Wüste wissen wir, wie unheilvoll körperliche Untätigkeit für Geist und Seele ist und wie Niedergeschlagenheit und Gram diejenigen heimsuchen, die fernab der Menschen ein Handwerk verachten.

 Doch der heilige Benedikt hatte eine Aufgabe, die ihn in der Kälte wärmte, ihm in der Hitze Kühle brachte, ihm half, Niedergeschlagenheit zu überwinden und die die Zeit mit tiefster Bedeutung erfüllte: das Gebet. Genau in dieser Tätigkeit entdeckte er schon früh sein Talent und seine Berufung.

*Bild S. 144, Absatz 4 im Original: L. Monako: Der Heilige Benedikt in Sacro Speco in Subiaco.*

 Wie viele Prüfungen musste dieser junge Mann durchgemacht haben, der sich aus eigenem Willen in völliger Einsamkeit wiederfand und sogar die Gesellschaft der gleichen Gottsucher wie er selbst ablehnte.

 Während die Stunden und Tage des strengen moralischen Kampfes vergingen, gab sich der junge Mann dem Gebet, der Betrachtung hin und erfreute sich am Anblick der herrlichen Natur, die ihn umgab.

*Bild S. 144, Absatz 7: S. Klemens-Denis: Der Fluss* ***Aniene*** *bei Tivoli.*

*Der* ***Aniene*** *(auch: Teverone,* [*lateinisch*](https://de.wikipedia.org/wiki/Latein)***Anio****) ist ein linker Nebenfluss des* [*Tiber*](https://de.wikipedia.org/wiki/Tiber)*, in den er im römischen Stadtteil* [*Parioli*](https://de.wikipedia.org/wiki/Parioli) *mündet. Er fließt durch die* [*Campagna Romana*](https://de.wikipedia.org/wiki/Campagna_Romana)*.*

*Er entspringt in den südlichen* [*Simbruiner Bergen*](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Simbruiner_Berge&action=edit&redlink=1) *und ist 110 km lang. Bei* [*Tivoli*](https://de.wikipedia.org/wiki/Tivoli_%28Latium%29) *bildet er die berühmten* [*Wasserfälle*](https://de.wikipedia.org/wiki/Wasserfall) *der* [*Villa Gregoriana*](https://de.wikipedia.org/wiki/Villa_Gregoriana)*.*

*Der* ***Anio*** *war in der* [*Antike*](https://de.wikipedia.org/wiki/Antike) *Grenzfluss zwischen* [*Latium*](https://de.wikipedia.org/wiki/Latium) *und dem Land der* [*Sabiner*](https://de.wikipedia.org/wiki/Sabiner)*. Er speiste zwei nach* [*Rom*](https://de.wikipedia.org/wiki/Rom) *führende* [*Aquädukte*](https://de.wikipedia.org/wiki/Aqu%C3%A4dukt)*, den* [*Anio Vetus*](https://de.wikipedia.org/wiki/Anio_Vetus) *(272 v. Chr. begonnen) und den* [*Anio Novus*](https://de.wikipedia.org/wiki/Anio_Novus) *(errichtet 38 n. Chr.).*

*Schon im 6. Jahrhundert v. Chr. existierte mit dem Pons Salarius eine römische Brücke über den Fluss, die als erste römische Steinbrücke gilt. Sie wurde vom Ostgotenkönig* [*Totila*](https://de.wikipedia.org/wiki/Totila) *zerstört und 569 n. Chr. wiederhergestellt.*[*[1]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Aniene#cite_note-blauebuecherbruecken-1)

*Diese heute* [*Ponte Salario*](https://de.wikipedia.org/wiki/Ponte_Salario) *genannte und eine andere römische Brücke über den Aniene, der* [*Ponte Nomentano*](https://de.wikipedia.org/wiki/Ponte_Nomentano)*, waren bis ins 19. Jahrhundert wichtige Verkehrsverbindungen. Der Ponte Nomentano wird heute nicht mehr für den motorisierten Verkehr genutzt. Der Ponte Salario wurde dagegen in den 1930er Jahren erweitert und überführt weiterhin die* [*Via Salaria*](https://de.wikipedia.org/wiki/Via_Salaria) *über den Fluss. Auf der Höhe von* [*Subiaco*](https://de.wikipedia.org/wiki/Subiaco_%28Latium%29) *überspannt der mittelalterliche* [*Ponte di San Francesco*](https://de.wikipedia.org/wiki/Ponte_di_San_Francesco) *mit einer beachtlichen Spannweite von 37 m den Fluss.*

*Die römische* [*Staumauer von Subiaco*](https://de.wikipedia.org/wiki/Staumauer_von_Subiaco) *blieb bis zu ihrer Zerstörung 1305 mit geschätzten 50 m die höchste der Welt.*

 Hier drängen sich die Berge wie Menschenmassen. Zwischen ihnen winden sich enge Täler. Hinter jeder Kurve bietet sich dem Wanderer ein neuer, unerwarteter Anblick. Überall gibt es Urwälder und üppige, [artenreiche] Vegetation. Hier und da fließen rauschende Bäche die steilen Hänge hinunter, sie vereinigen sich, bilden Kaskaden und stürzen sich in den Anio herab.

Und dieser trägt sein kaltes, klares Wasser schnell durch ein unebenes, abschüssiges Flussbett und sein Rauschen übertönt alle anderen Geräusche. Noch heute stößt der Reisende neben halbvermoderten und altersschwachen Eichen- oder Kiefernstämmen auf die Überreste alter Fundamente oder **Kapitelle**, die mit Moos und Steintrümmern bedeckt sind; hier stößt er auf ein Stück eines antiken Flachreliefs, dort auf ein Fragment eines Torsos, [eines Rumpfes]. Nicht weit von der Höhle ragten die Ruinen von Neros Villa auf. Sechs Jahrhunderte vor dem Erscheinen des Heiligen Benedikt erstrahlte die Villa Neros in dieser verlassenen Gegend im flackernden Licht von Fackeln und Laternen und war erfüllt von den Klängen der Zimbeln, von Gesang und von Rufen. Während eines dieser lauten Gelage begann ein Gewitter und ein Blitz schlug mit riesiger Wucht in [die Villa] ein. Nach Neros Untergang wurde die Villa geplündert und blieb bis zur Ankunft des Heiligen Benedikt verwildert [und verlassen].

*Ein* ***Kapitell*** *[kapiˈtɛl] (auf der letzten Silbe zu betonen, von lat. capitellum „Köpfchen“ zu caput „Kopf“), früher auch (Säulen-)Knauf, ist* ***der obere Abschluss einer Säule, einer Ante, eines Pfeilers oder eines Pilasters****. - google*

 Wir werden nie erfahren, was der heilige Benedikt tatsächlich ertragen musste, wie er nachts vor Kälte zitterte oder in der Sommerhitze durstig war, welche Ängste ihn befielen, welche Gedanken seinen Geist quälten und welche Wünsche und Gefühle sein Herz erfüllten. Aber als reifer Mensch, hätte er, nachdem er über die Paragraphen der Satzung nachgedacht hatte, auf der Notwendigkeit des gemeinschaftlichen Lebens in Askese bestanden. Er hätte die Einsiedelei und das Leben in der Wüste nur erfahrenen Mönchen von mindestens dreißig Jahren empfohlen. Ab diesem Alter wären die natürlichen Leidenschaften erloschen, der Wille wäre gestählt und durch Erfahrung hätten sich die Fähigkeiten zum Kampf [mit sich widerstreitenden Absichten] herausgebildet.

Mit diesen Worten greift er die Erkenntnisse des seligen Hieronymus und des ehrwürdigen Johannes Cassian auf, die ein Jahrhundert vor dem ehrwürdigen Benedikt ähnliche Regeln aufgrund von Erfahrungen eingeführt hatten. Aber jede Regel hat ihre Ausnahmen, und der heilige Benedikt wurde zu einer solchen Ausnahme, indem er bestätigte, dass „was für Menschen unmöglich ist, für Gott möglich ist“, wenn die Gnade des Heiligen Geistes die menschliche Schwäche ausgleicht: wenn nur Glaube, Wunsch und Bereitschaft vorhanden wären, Christus nachzufolgen.

*In gewissem Sinne schafft die Beziehung zwischen dem Heiligen Benedikt und [dem Mönch] Romanus den Typ von Askese wieder neu, der bereits an der Mittelmeerküste Galliens, in Lerins und auf den Hyères-Inseln [an der Cote d’Azur] sowie in Palästina und im Niltal bekannt war. In direkter Nähe der Gemeinschaft lebten bereits Mönche, ein Abt und Brüder, die sie mit allem Notwendigen versorgten und sich um sie kümmerten.*

 Es zeigt sich, dass der Herr dem Heiligen Benedikt die besondere Gnade des Einsiedlerlebens sowie die Gabe des Gebets geschenkt hat, denn ohne diese Gaben zu besitzen ist es einem Menschen unmöglich, die geistliche Heldentat eines Lebens in der Einsamkeit zu vollbringen. Ein tiefes spirituelles Bedürfnis nach Einsamkeit mit Gott drängte den Heiligen Benedikt zu diesem Schritt, zu dem selbst viele erfahrene Mönche nicht in der Lage waren. Er wurde, wie Gold durch Feuer geprüft wird, durch diese Heldentat einsamer Gebete geläutert und gestählt. Diese einsamen Gebete gaben ihm jene Erfahrung, jenen Charakter und jenen standhaften Glauben, die es ihm ermöglichten, in der Zukunft Mönchsgemeinschaften zu gründen, sie zu leiten und Versuchungen mit Sanftmut und Selbstbeherrschung zu widerstehen.

 Das einzige Unterscheidungsmerkmal bestand in dem unüberwindlichen Wunsch des Heiligen Benedikt, den Umgang mit Menschen zu vermeiden, entweder aus Angst vor ruhmsüchtigen Gedanken aufgrund des Wunders, welches er vollbracht hatte, oder aus Furcht vor irdischen Bindungen, die ihn von seinem gewählten Lebensweg wegführen könnten. Das Geheimnis des Heiligen wurde durch den Willen Gottes enthüllt, als die Vorsehung entschied, dass seine Zeit gekommen war.

 Wir sehen aus dem Leben, wie zwei Zwischenfälle diese Einsamkeit unterbrachen: Zuerst von einem Priester, der in der Nähe lebte und dem der Herr das Kloster des Heiligen Benedikt zeigte, und dann von Hirten, die ihren eigenen Herden folgend in Richtung der Höhlen wanderten.

 Der Priester erfuhr von Benedikts Existenz am Tag des Passahfestes, dem Fest der Auferstehung Christi und dieser Vorfall zeigt uns eine interessante Tatsache: der junge Eremit wusste noch nicht einmal, dass an diesem Tag Passah war. Seine Unwissenheit gegenüber weltlichen Dingen erstreckte sich auch auf die Kirchenordnung. In gewisser Weise ähnelt dies der Heldentat Marias von Ägypten, die sich 47 Jahre lang in der Wüste verbarg, ohne am Gemeinschaftsleben teilzunehmen, und alle möglichen Entbehrungen ertrug, indem sie durch den Heiligen Geist beschützt und gerettet wurde. Durch den Willen Gottes wurde ihre große Tat den Menschen durch einen bescheidenen Ältesten offenbart. In der orthodoxen Kirche erinnern wir uns während der Großen Fastenzeit, in der Woche der Fastenzeit, in der fünften Woche an ihre Heldentat. Diese beiden Schicksale sind nicht vergleichbar, doch der Heilige Geist atmet in beiden.

*Bild S. 146, Absatz 3: Die Heiligen Maria von Ägypten empfängt die Kommunion von dem Mönch Zosimas, Fragment einer Freske*.

***Maria von Ägypten***

***S. 146 Absatz 3 im Original - wikipedia***

|  |  |
| --- | --- |
| *Maria von Ägypten, russische* [*Festikone*](https://de.wikipedia.org/wiki/Ikone)*mit Szenen aus der Legende, 17. Jahrhundert* | *Maria von Ägypten in der* [*Pfarrkirche Saint-Germain-l’Auxerrois*](https://de.wikipedia.org/wiki/St-Germain-l%E2%80%99Auxerrois_%28Paris%29)*.* |

***Maria von Ägypten*** *(lateinisch* ***Maria Aegyptiaca****, \* um 344 in* [*Alexandria*](https://de.wikipedia.org/wiki/Alexandria) *in* [*Ägypten*](https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%84gypten)*; † um 421 oder 430 bei* [*Jericho*](https://de.wikipedia.org/wiki/Jericho)*) war eine* [*altkirchliche*](https://de.wikipedia.org/wiki/Alte_Kirche)[*Eremitin*](https://de.wikipedia.org/wiki/Eremit) *und wird in der* [*römisch-katholischen Kirche*](https://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%B6misch-katholische_Kirche) *und den* [*orthodoxen Kirchen*](https://de.wikipedia.org/wiki/Orthodoxe_Kirchen) *als* [*Heilige*](https://de.wikipedia.org/wiki/Heilige) *verehrt. Ihr Leben ist nur legendarisch überliefert. Sie gilt oft als* [*Patronin*](https://de.wikipedia.org/wiki/Schutzpatron) *der Büßenden und wird vielerorts über* [*Beichtstühlen*](https://de.wikipedia.org/wiki/Beichtstuhl) *dargestellt.*

***Legende***

***Quellen***

*Die wichtigste* [*Vita*](https://de.wikipedia.org/wiki/Vita) *der Maria Aegyptiaca ist auf* [*Griechisch*](https://de.wikipedia.org/wiki/Griechische_Sprache) *verfasst und gilt als Werk des Patriarchen* [*Sophronius von Jerusalem*](https://de.wikipedia.org/wiki/Sophronius_von_Jerusalem) *(† 638).*[*[1]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_von_%C3%84gypten#cite_note-1)[*Paulus Diaconus*](https://de.wikipedia.org/wiki/Paulus_Diaconus) *(† 799) übersetzte sie ins Lateinische.*[*[2]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_von_%C3%84gypten#cite_note-2) *Dessen Version wurde zur Grundlage der Fassung der* [*Legenda aurea*](https://de.wikipedia.org/wiki/Legenda_aurea) *des* [*Jacobus de Voragine*](https://de.wikipedia.org/wiki/Jacobus_de_Voragine) *und vieler weiterer Abwandlungen.*

***Inhalt der Legende***

|  |  |
| --- | --- |
| *Maria von Ägypten durch den Mönch Zosimas die Kommunion empfangend, Reiseikone Mitte 19. Jahrhundert*  | *Die Legende bettet Marias Geschichte in einen Rahmen ein, der von dem Mönch Zosimas erzählt, der nach Jahrzehnten vorbildlicher Askese meint, die Vollkommenheit erreicht zu haben, und zur Begegnung mit der Büßerin Maria geführt wird. Diese erzählt ihm ihre Geschichte selbst.* *Demnach war sie* [*Prostituierte*](https://de.wikipedia.org/wiki/Prostitution) *in* [*Alexandrien*](https://de.wikipedia.org/wiki/Alexandrien)*. Eines Tages beschloss sie, eine* [*Wallfahrt*](https://de.wikipedia.org/wiki/Wallfahrt) *zum* [*Heiligen Kreuz*](https://de.wikipedia.org/wiki/Kreuzerh%C3%B6hung) *nach* [*Jerusalem*](https://de.wikipedia.org/wiki/Jerusalem) *zu unternehmen. An der Tür zur* [*Grabeskirche*](https://de.wikipedia.org/wiki/Grabeskirche) *wurde sie von unsichtbarer Hand dreimal am Eintritt gehindert. Erst nach dem Gebet vor einer* [*Marienikone*](https://de.wikipedia.org/wiki/Ikone) *konnte sie die Kirche betreten und bekehrte sich dort zu einem christlichen Lebenswandel.*  |

*Sie zog sich als* [*Büßerin*](https://de.wikipedia.org/wiki/Bu%C3%9Fe_%28Religion%29) *in die Wüste jenseits des* [*Jordans*](https://de.wikipedia.org/wiki/Jordan) *zurück. 46 Jahre später, am Tag des* [*Osterfestes*](https://de.wikipedia.org/wiki/Ostern)*, fand der Mönch Zosimas die nackte, vollkommen mit Haaren bedeckte Eremitin Maria. Sie bat ihn, am nächsten Osterfest wieder zu ihr über den Jordan zu kommen und ihr die Kommunion zu bringen. Im nächsten Jahr (Zosimas hatte sich auf den Weg gemacht) war an Ostern der Jordan über die Ufer getreten. Maria kam ihm entgegen, schlug ein* [*Kreuzzeichen*](https://de.wikipedia.org/wiki/Kreuzzeichen)*, schritt über das Wasser, empfing die* [*heilige Kommunion*](https://de.wikipedia.org/wiki/Kommunion)*, machte wiederum das Kreuzzeichen, schritt zurück über das Wasser und verschwand. Als Zosimas nach einem weiteren Jahr zurückkehrte, sah er ihren Leichnam und eine in den Sand geschriebene Bitte, sie zu begraben. Obwohl sie bereits ein Jahr tot war, war ihr Körper nicht verwest. Als Zosimas noch überlegte, erschien ein Löwe und grub mit seinen Tatzen das Grab, in das Zosimas sie dann bettete.*

***Nachweise und Reliquien***

*Erstmals 200 Jahre später, im 6. Jahrhundert, ist Marias Grab als Ziel von Wallfahrten belegt. Die ersten Erzählungen finden sich bei* [*Johannes Moschos*](https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Moschos) *um 600, lateinische Übersetzungen Anfang des 7. Jahrhunderts. Die Verwandtschaft der Legende mit den Erzählungen über* [*Maria Magdalena*](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Magdalena) *und solchen über die* [*Wüstenväter*](https://de.wikipedia.org/wiki/W%C3%BCstenv%C3%A4ter) *wie* [*Onophrios den Großen*](https://de.wikipedia.org/wiki/Onophrios_der_Gro%C3%9Fe) *ist deutlich.*

*Angebliche* [*Reliquien*](https://de.wikipedia.org/wiki/Reliquie) *kamen nach* [*Rom*](https://de.wikipedia.org/wiki/Rom)*,* [*Neapel*](https://de.wikipedia.org/wiki/Neapel) *und* [*Antwerpen*](https://de.wikipedia.org/wiki/Antwerpen)*. Ihre unverdorbene Zunge sei in der* [*Reliquiensammlung von Vodnjan*](https://de.wikipedia.org/wiki/Reliquiensammlung_von_Vodnjan) *in* [*Kroatien*](https://de.wikipedia.org/wiki/Kroatien) *aufbewahrt,*[*[3]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_von_%C3%84gypten#cite_note-3)[*[4]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_von_%C3%84gypten#cite_note-4) *wo sich mehrere unverweste Körper christlicher Heiliger befinden.*[*[5]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_von_%C3%84gypten#cite_note-5) *872 weihte Papst* [*Johannes VIII.*](https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_VIII._%28Papst%29) *den* [*Tempel des Portunus*](https://de.wikipedia.org/wiki/Tempel_des_Portunus) *auf dem römischen* [*Forum Boarium*](https://de.wikipedia.org/wiki/Forum_Boarium) *zu einer* [*Marienkirche*](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_%28Mutter_Jesu%29)*; erstmals 1492 ist sie als Kirche der hl. Maria von Ägypten bezeugt.*[*[6]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_von_%C3%84gypten#cite_note-6)

***Gedenktag, Ikonographie und Kunst***

*Gedenktag der Heiligen ist der* [*1. April*](https://de.wikipedia.org/wiki/1._April)*. In den* [*orthodoxen Kirchen*](https://de.wikipedia.org/wiki/Orthodoxe_Kirchen) *wird ihrer am fünften Sonntag der großen* [*Fastenzeit*](https://de.wikipedia.org/wiki/Fastenzeit) *gedacht.*

*In der* [*Ikonographie*](https://de.wikipedia.org/wiki/Ikonographie) *wird Maria von Ägypten oft unbekleidet und nur von ihrem Haar bedeckt, mit drei Broten und einem Kelch dargestellt. Sie ist Patronin der* [*Büßerinnen*](https://de.wikipedia.org/wiki/Bu%C3%9Fe_%28Religion%29) *und reumütiger* [*Sünderinnen*](https://de.wikipedia.org/wiki/S%C3%BCnde)*. Gegen hohes* [*Fieber*](https://de.wikipedia.org/wiki/Fieber) *wird sie im* [*Gebet*](https://de.wikipedia.org/wiki/Gebet) *angerufen. Auf bildlichen Darstellungen des Mittelalters, etwa auf* [*Flügelaltären*](https://de.wikipedia.org/wiki/Fl%C3%BCgelaltar)*, werden oft Elemente ihrer Legende mit der von* [*Maria Magdalena*](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Magdalena) *nebeneinander gestellt und mitunter auch vermischt.*

|  |  |
| --- | --- |
| *Maria von Ägypten, gemäß der Legende nur von ihrem Haupthaar verhüllt, als Fürbitterin für ein Stifterpaar; Bildfenster in der* [*Kathedrale von Quimper*](https://de.wikipedia.org/wiki/Kathedrale_Saint-Corentin)*, 15. Jahrhundert* | *In der Schlussszene von* [*Goethes*](https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Wolfgang_von_Goethe)[*Faust II*](https://de.wikipedia.org/wiki/Faust._Der_Trag%C3%B6die_zweiter_Teil) *erscheint Maria von Ägypten zusammen mit zwei Frauen aus dem Neuen Testament und legt bei der Jungfrau Maria Fürsprache für Gretchen ein: "Gönn’ auch dieser guten Seele, / Die sich einmal nur vergessen, / Die nicht ahnte daß sie fehle, / Dein Verzeihen angemessen!"*[*[7]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_von_%C3%84gypten#cite_note-7)[*Emil Nolde*](https://de.wikipedia.org/wiki/Emil_Nolde) *schuf 1912 zwei Darstellungen: Heilige Maria von Ägypten heute Essen,* [*Folkwang-Museum*](https://de.wikipedia.org/wiki/Folkwang-Museum)*, sowie das* [*Triptychon*](https://de.wikipedia.org/wiki/Triptychon) *Maria Ägyptiaca[[8]](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_von_%C3%84gypten%22%20%5Cl%20%22cite_note-8), heute Hamburg,* [*Hamburger Kunsthalle*](https://de.wikipedia.org/wiki/Hamburger_Kunsthalle)*, davor in der Sammlung* [*Heinrich Kirchhoff*](https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Kirchhoff)*.* [*Rainer Maria Rilkes*](https://de.wikipedia.org/wiki/Rainer_Maria_Rilke) *Gedicht Die ägyptische Maria erschien 1918.*[*[9]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_von_%C3%84gypten#cite_note-9)*Das Motiv fand Aufnahme in* [*Ottorino Respighis*](https://de.wikipedia.org/wiki/Ottorino_Respighi)[*Mysterium*](https://de.wikipedia.org/wiki/Mysterium) *Maria egiziaca (deutsch Die ägyptische Maria, 1931–1932; Libretto: Claudio Guastalla. UA 1932 New York und Venedig).*[*[10]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_von_%C3%84gypten#cite_note-10) |